№ 33. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 8. Februar.

Inland.

Berlin den 4. Februar. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant von Lemcke, Chef der 20sten Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Prediger Zimmermann zu Marienau, im Regierungs-Bezirk Danzig, den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Der Königliche Hof legt heute die Trauer für Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf 14 Tage an.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Mietzsch ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königlichen Ober-Landesgericht in Naumburg ernannt worden.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Posen, Dr. Freymark, ist von Posen hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, von Severin, ist nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 28. Jan. Während der Abwesenheit des Marschalls Clauzel ist dem General Rapatel der Oberbefehl in Afrika übertragen worden.

Die Abreise des Generals von Rigny nach Marseille soll, dem Messager zufolge, mit folgenden Umständen begleitet gewesen seyn: „Der General ward ganz unerwartet, kraft eines von dem Kriegs-Minister unterzeichneten Befehls, durch zwei Gendarmen verhaftet und konnte nur mit Mühe erlangen, daß er sich noch einige Augenblicke mit seinem Onkel, dem Baron Louis, besprechen durfte. Er mußte sich dann sogleich in den Reisewagen setzen und ward von den beiden Gendarmen eskortirt; bei seiner Ankunft in Marseille würde er sogleich in das Militair-Gefängniß geführt. Diese ungewöhnliche Strenge wird einem heftigen Wortwechsel zugeschrieben, der zwischen dem Kriegs-Minister und dem General von Rigny stattgefunden haben soll, und zwar wegen der Expedition nach Konstantine, über welche der Herr von Rigny eine Broschüre geschrieben hat, deren Veröffentlichung die Regierung zu verhindern wünscht."

Durch ein Urtheil des hiesigen Tribunals erster Instanz ist dem Buchhändler Ladvokat das Recht zuerkannt worden, die ihm von dem Kommandanten Parquin verkauften „Memoiren der Mlle. Cochelet (Madame Parquin) über die Königin Hortensia" herausgeben zu dürfen.

Die marmorne Statue Napoleons, die zur Zeit der Kaiserlichen Regierung in der Bank aufgestellt und im Jahre 1815 spurlos verschwunden war, ist in dem Garten der Königl Bank 14 Fuß in der Erde wiedergefunden worden. Sie soll, wie es heißt, in dem Versailler Museum aufgestellt werden.

Ein junger Mann von 25 Jahren, aus Hamburg gebürtig, hat sich gestern in seiner Wohnung erschossen. Er hatte vor einigen Tagen einem seiner Freunde einen Brief geschrieben, worin er in

sehr exaltirten Ausdrücken seine Liebe zu einer jungen Schauspielerin des Vaudeville-Theaters, und seine Verzweiflung darüber schilderte, daß dieselbe nur einem Heiraths-Antrage Gehör schenken wolle.

Die Minister werden unverzüglich die zur neuen Expedition nach Constantine nöthigen Gelder von der Kammer fordern, und sobald sie bewilligt sind, wird Clauzel nach Afrika zurückkehren. Man glaubt, dies werde Anfangs März geschehen können.

Im Mémorial des Pyrenées liest man: „Don Sebastian hat in Durango alle disponiblen Streitkräfte zusammengezogen; er hat alles Geschütz, welches sich noch in Irun, Oyarzun und Fuentarabia befand, verwendet, um die vor Bilbao verlorene Artillerie zu ersetzen, so daß die Karlisten ganz ihre frühere Kühnheit wieder erlangt haben, und sich nicht scheuen, dem Espartero, der sich seit dem 25. Dec. in Bilbao eingeschlossen hat, täglich die Schlacht anzubieten. Man glaubt, daß Espartero darauf wartet, daß die Generale Evans, Saarsfield und Ribero ihre Operationen zur Umzingelung der Karlisten beginnen; aber das Wetter ist noch immer zu schlecht dazu."

Zu Barcelona gährt es noch; der Gouverneur hat zwölf Mann von der Nationalgarde erschießen lassen. — Espartero wird zu Vittoria erwartet, woselbst er mit den andern Generalen den Kampagne-Plan verabreden will.

Großbritannien und Irland.

London den 27. Januar. Die Hof-Zeitung meldet jetzt gleichfalls, daß der König zu der Eröffnung der nächsten Parlaments-Session nicht nach London kommen, sondern in Brighton bleiben wird. Diesen Beschluß habe der König am Donnerstag gefaßt, und zwar sowohl der schlechten Witterung, als hauptsächlich wegen der Krankheit der Herzogin von Gloucester. Wenn die Gesundheit der Letzteren es erlaube, werde der Hof am 23. Febr. Brighton verlassen.

Der Königlich Preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Freiherr von Bülow, traf am Dienstage auf dem Dampfboot „Britannia" von Calais in Dover ein, wurde mit den üblichen Salutschüssen begrüßt, und setzte nach eingenommenem Mittagsmahl seine Reise nach London fort.

Lord Lyndhurst ist vorgestern von Paris wieder hier angekommen.

O'Connell hat in der letzten Versammlung des Irländischen National-Vereins darauf gedrungen, daß am 29sten d. in allen Kirchspielen Irlands Volksversammlungen gehalten werden sollten, um Petitionen zu beschließen, in denen der König um Schutz gegen die Unterdrücker des Landes gebeten werden müsse.

Den Times zufolge, ist nach Woolwich der Befehl ergangen, Anstalten zur ferneren Einschiffung von Brittischer Artillerie nach der Nordküste von Spanien zu treffen.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 26. Jan. (Bresl. Ztg.) S. K. H. der Erzherzog Karl ist von seiner Reise zurück allhier eingetroffen. S. K. H. stattete sogleich Sr. Maj. dem Kaiser seinen Besuch ab, und empfing den Fürsten Metternich.

In Preßburg haben vor wenigen Tagen die Studenten Excesse verübt, welche gerechte Ahndung von Seiten der Behörde nach sich zogen. — Von der Bande des Schobri ist es seit 10 Tagen stille.

Görz den 19. Jan. (Bresl. Ztg.) Der älteste Freund des Hauses Bourbon, Fürst Rohan, ist hier gewesen, um dem Herzog und der Herzogin von Angoulême die Kondolenz wegen des Ablebens König Karls X. und zugleich die Huldigung seiner Ergebenheit für die erlauchten Glieder dieser Familie selbst zu überbringen. Fürst Rohan wurde wie ein Verwandter des Hauses empfangen, und kehrte nach kurzem Aufenthalte nach Prag zurück. — Obgleich die Wohnungen für die Familie König Karls X. auf drei Jahre gemiethet sind, so ist es doch entschieden, daß sich J. K. H. H. im Frühjahr nach Kirchberg in Oestreich begeben werden.

Deutschland.

Leipzig den 19. Jan. Nach einer Nachricht des Nürnberger Korrespondenten soll in der ersten und zweiten Kammer der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen die bekannte Allocution des Papstes, in welcher es dem Könige Anton zum Fehler angerechnet wurde, seinem Lande eine Konstitution gegeben zu haben, jedoch ohne Resultat, zur Sprache gekommen seyn. Die Sache wurde in eine geheime Sitzung verwiesen, von welcher nichts verlautet. In den öffentlichen Sitzungen stellte sich die Klage des Volkes in der Weise heraus: „es sei betrübend, daß ein Tadel über den moralischen Charakter dessen angebracht werde, welcher das, was getadelt wird, in der Machtfülle seines Regentenwirkens gethan habe, und es ließen sich die Aeußerungen des Papstes mit der gegenseitigen Stellung beider Regenten nicht in Einklang bringen."

Griechenland.

Man liest im „Schwäb. Merk.": Den neuesten Nachrichten aus Athen vom 26. Decbr. zufolge haben sowohl der Englische als Französische Gesandte am Hofe zu Athen dem Grafen Armansperg erklärt, daß beide Höfe die volle Verausgabung der dritten Serie des Darleihens der drei Mächte so lange einstellen, bis eine genaue Nachweisung der früheren Ausgabe von Seiten der Griechischen Regierung erfolgt. Die Schlußfolgerung der Opposition ist, daß König Otto dadurch genöthigt würde, eine Konstitution (!) in Griechenland einzuführen.

Türkei.

Konstantinopel den 4. Jan. Der Aufseher des hiesigen Zeitungs-Bureaus, Esad Efendi, welcher vor einiger Zeit als Botschafter nach Persien

geschickt worden war, um den neuen Schah von Seiten Sr. Hoheit zu bekomplimentiren, ist dieser Tage in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Die Pest hat weder unter den Türken, noch unter den Franken, Armeniern und Juden nachgelassen. Namentlich wüthet sie in den Harems der Pforten-Minister, unter welchen Hulußi Pascha so eben seine Frau und der Bekikdschid seine Tochter an dieser Seuche verloren haben. Es ist zwar seit dem 1. d. M. nach einem heftigen Südsturm der Nordwind und zugleich die Kälte eingetreten, doch kann es sich erst in einigen Tagen zeigen, ob diese Veränderung in der Temperatur einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand ausgeübt hat.

Das Giornale del Lloyd austriaco meldet nach einem Schreiben aus Genua vom 9. Januar: Auf offiziellem Wege kam hier die Nachricht aus Tripolis an, daß die Pest in jener Stadt ausgebrochen sei. — Aus Malta wird vom 27. Decbr. geschrieben, daß am folgenden Tage eine aus einem Linienschiffe, einer Fregatte und mehreren kleineren Schiffen bestehende Seedivision von jener Insel absegeln sollte, um den neuen Gouverneur von Tripolis an die Ausführung der Handelsverträge mit Großbritannien zu erinnern, und um gleichzeitig für das von dem Pascha gegen den Engl. Konsul befolgte Benehmen Genugthuung zu verlangen.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Breslau vom 1. Febr. Ungeachtet außer der Grippe in diesem Augenblick keine epidemische Krankheit hier herrscht, so ist doch, wahrscheinlich in Folge des schnellen Temperaturwechsels, die Sterblichkeit in der vorigen Woche ungewöhnlich groß gewesen. Die Todtenlisten weisen 95 Sterbefälle nach, und zwar: 46 Todte männlichen und 49 Todte weiblichen Geschlechts.

Nachdem man zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß der weiße Maulbeerbaum selbst in den nördlichen Kreisen der Provinz Preußen nicht allein ausdauert, sondern auch gedeiht, hat sich dort ein reges Interesse für den Seidenbau gezeigt. Namentlich hat der Pfarrer Ziegler in Jodrauken bei Insterburg, auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Gumbinnen, einen Unterstützungs-Verein für die Schulgärten zur Förderung der Obstbaum-, Bienen- und Seidenzucht gegründet, dem bereits mehrere bedeutende Männer beigetreten sind, und dessen Wirksamkeit großen Nutzen verspricht.

(Neuigkeiten aus London.) Vor 24 Jahren gab ein zu Ennis wohnender Herr Smith seinen 11jährigen Sohn in eine Schule in England. Bald nachher sagte man dem Knaben, sein Vater sei gestorben und habe nichts hinterlassen, und veranlaßte ihn, unter dem Namen Crosby sein Glück in Westindien zu suchen. Dort kämpfte er lange gegen Mangel an, bis ein lange in den Zeitungen fortgesetztes Avertissement seiner Schwester, in welchem um Auskunft über ihn ersucht wurde, ihn erreichte. Er ist jetzt zurückgekehrt und findet sein Vermögen, 35,000 Pfd. Sterl., in dem Besitz zweier achtbaren Familien, die beide über den Verdacht, als hätten sie Herrn Smith ins Unglück gewiesen, erhaben sind, so daß die Sache noch in Dunkel gehüllt bleibt, obgleich die Identität des Herrn Smith schon völlig konstatirt ist. — Es ist im Werke, nach einem von Herrn Curtius, auf die Experimente des Herrn Biot gegründeten Plane Schallröhren von den Parlamentshäusern nach der Hauptwache, dem Palast und andern Regierungsgebäuden zu legen, um wichtige Mittheilungen mit der größten Geheimhaltung in der größten Schnelligkeit weiter zu fördern. — Die Finsterniß am 19. soll nicht durch Nebel, wie gewöhnlich, entstanden seyn, sondern glich in jeder Hinsicht der Finsterniß der Mitternacht. Die Schifffahrt auf der Themse mußte eingestellt werden und die Kutscher konnten nur langsam und vorsichtig auf den Straßen fahren. Ueberflüssig wäre es, hinzuzufügen, daß in allen Häusern Londons Lichter brannten. Ein feiner Regen begleitete die Finsterniß; um 3 Uhr hörte sie auf und Tageshelle trat wieder ein. — Mrs. Wilkison, früher die Hauptactrice in Sadler's-Wells-Theater, die sich mit ihrem Gatten und ihren drei Kindern nach Sydney, (woselbst sie für das Theater engagirt worden war) eingeschifft hatte, hat mit den Ihrigen und allen übrigen Passagieren und auch mit der ganzen Schiffsmannschaft den Tod in den Wellen gefunden. — Eine ächte Transatlantische Aufschneiderei ist, was die Neuyorker Evening Post vom 8. December von einem schrecklichen Orkan am 18. November in der Grafschaft Rutherford in Nord-Carolina berichtet, der eine Gold-Ader von drei Englischen Meilen in einer Strecke lang bloßgelegt habe!

Ländlich, sittlich, gilt auch bei der Gerechtigkeit, am meisten aber bei der Jury-Gerechtigkeit. Während neulich die Jury in Straßburg ihre sämmtlichen Schuldigen, wie den Buonaparte selbst, als unschuldig hat laufen lassen, haben die Assisen der Grafschaft Hereford in England einen Bettler, der sich eigenmächtig in einer fremden Küche ein Stück Brod abgeschnitten hatte, zu sieben Jahren Verbannung nach Botany-Bay verurtheilt.

Kapitain Roß bemerkte auf seiner Reise, die er zum Aufsuchen der vermißten Wallfischfänger unternommen, unter 61° N. Breite und 6° W. Länge zwei große Eisberge. „Ein so neuer Anblick", sagte er, „innerhalb 200 Meilen (Englisch) von

unserer eigenen Küste, erregte viel Interesse unter uns, während sich uns zu gleicher Zeit die Bemerkung aufdrängte, daß dies die Veranlassung zum Verlust so vieler Schiffe gewesen, die in der Nacht oder bei nebelichter Witterung leicht dagegen rennen konnten, da man vorher noch nicht gewußt hatte, daß sich solche Eismassen England so nahe befinden. Der eine davon mochte nicht weniger als 70 Fuß Höhe haben und mehr als eine Meile im Durchmesser; der andere war höher, aber weniger ausgedehnt."

Stadt-Theater.

Mittwoch den 8. Februar: Letzte große Balletvorstellung der Familie Bernardelli und Kobler: Das Doppelduell; großes komisch-pantomimisches Ballet in 2 Akten. — Vorher: Der lustige Schuster, oder: Der Teufel ist los; Oper in 2 Akten, Musik von Ferdinand Paer.

---

* (Essig-Arkanum.) Was bisher einzig und allein dem Zufall überlassen bleiben mußte, nämlich den Grad der Essigsäure zu bestimmen, das ist durch langjährige Versuche einem Fabrikanten auf eine einfache und unfehlbare Weise gelungen. Durch sein Verfahren stellt er nicht bloß Säure jeden Grades, sondern auch den sogenannten Doppelessig her, welcher jedem Fabrikanten Vortheile gewährt, die bis jetzt nur in die Hände Weniger geflossen sind. Vorzüglich beachtenswerth ist aber, daß dieses Verfahren jeden kostspieligen Apparat ganz entbehrlich macht; Ständer und Spähne fallen dabei ganz weg. Angefügt sind noch die drei vorzüglichsten Methoden zur Schnellessigfabrikation, ferner die Bereitung der feinen Tafel- und Parfümerie-Essige und mehrere andere Recepte. Wer da wünscht, von diesem Geheimniß unterrichtet zu werden, wende sich an die unterzeichnete Expedition, welche gegen portofreie Einsendung von 2 Rthlr. dasselbe mittheilen wird. Nur mit unserm Stempel versehene Exemplare sind als ächt anzusehen.

Die Verlags-Expedition in Berlin.

Für Posen und Umgegend übernimmt auch Th. Scherk, Markt No. 91., Bestellungen darauf.

Bekanntmachung.

Das Dominium Behle, Czarnikauer Kreises, beabsichtigt zu Radolinerwalkmühle einen Mahl- und einen Schneidegang neben dem Fortbestehen der dortigen Walkmühle anzulegen.

Es werden daher mit Bezug auf die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XV. §. §. 229 — 246. alle diejenigen, welche sich zu Einsprüchen gegen diese Anlage berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Einwendungen binnen acht Wochen präklusivischer Frist, bei dem unterzeichneten Landrathsamte anzubringen, weil, wenn innerhalb dieser Frist, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, kein Widerspruch eingelegt werden sollte, dem Unternehmer der landespolizeiliche Konsens zu der in Rede stehenden Anlage ertheilt werden soll.

Czarnikau den 20. Januar 1837.

Königliches Landraths-Amt.

☞ Zur Vermeidung schon so oft vorgefallener Verwechselungen bei der Existenz so vieler Konkurrenten des Destillationsbetriebes, unter dem Namen „Kantorowicz", mache ich das geehrte Publikum auf meine unten bezeichnete Firma aufmerksam.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich alle Sorten Branntweine und Liqueure nur zu den bisherigen Preisen verkaufen werde, da eine Heruntersetzung derselben, bei guter Waare und reeller Bedienung, nicht möglich ist.

Posen den 7. Februar 1837.

Hartwig Kantorowicz,
Wronkerstraße No. 298.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 2. Februar 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer) . .	1	28	9	1	17	6
Roggen	1	2	6	1	1	3
große Gerste . . .	—	28	9	—	26	3
kleine	1	3	9	—	25	8
Hafer	—	23	9	—	20	—
Erbsen	1	15	—	1	5	—
Linsen.	1	25	—	1	10	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer. . .	2	7	6	2	2	6
Roggen	1	5	—	1	3	9
große Gerste. . . .	1	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Erbsen	1	7	6	—	—	—
Linsen.	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . .	7	—	—	5	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 27. Januar bis 2. Februar 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 15 Rtlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.